

# Im Herbst

Autor(en): **Müller, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **31 (1927-1928)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-661385>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Am häuslichen Herd.



XXXI. Jahrgang.

Zürich, 1. Oktober 1927.

Seite 1.

## Im Herbst.

Auf fahlem Rasen äßt im Grund die Herde  
Bergnüglich still; es schwillt die Heimaterde  
Im Herbstesduft, der sacht darüber ruht.  
— Frau Sonne mildert langsam ihre Blut!

Der rauhe Reif kam schon ins Land gegangen,  
Der Bäume Kronen gleißeln goldbehangen;  
Der Vögel Abschiedsang klingt matt und müd,  
— Mahnt nicht des Baches Weise an ein Schlummerlied?

Die Rosenknospen durften nicht erwachen,  
Die noch in letzter Blut zu glühn versprochen;  
Ein blasses Mädchenkleid schmückt jetzt den Wegesrand;  
Die Herbstzeitjungfer ist die Königin im Land!

O stille Tage, die so einsam gleiten  
Und sacht des Sommers Scheiden vorbereiten:  
Voll Andacht lauscht euch meines Herzens Schlag,  
Spürt heil'gen Odem, wie an einem Feiertag!

Paul Müller.

## Christine Berthold.

Roman von Emma Ruß.

(Nachdruck verboten.)

### 1. Kapitel.

Das junge Menschenkind hielt seinen Einzug in die Welt still und stumm. Es schien, als ahne das kleine Wesen, daß sein Dasein von niemandem beglückt oder freudig, eher fast als

unberechtigt von seiner Umgebung empfunden wurde.

Eine verdrossen hantierende Wärterin badete das Neugeborene und zog ihm die Windeln auf den kleinen roten Körper. Doch alles